

Profil für das Betreuungsangebot der Wohngruppe Haus 6 als Ergänzung zum Konzept „Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf“

Betreuungsangebot der Wohngruppe Haus 6

Das Angebot richtet sich an 4 Kinder, die auf Grund einer starken Entwicklungsverzögerung multiple Verhaltensauffälligkeiten aufweisen und ein kleines Gruppensetting, hohe professionelle Betreuung, Unterstützung und Förderung benötigen.

Diese Kinder sind in größeren Gruppenkonstellationen überfordert, was sich oftmals durch eine anhaltende Anspannung, aggressives, gewalttätiges oder verweigerndes Verhalten zeigt.

Unsere Wohngruppe bietet den Kindern ein geschütztes und stabiles Umfeld, mit klaren Strukturen und überschaubaren Regeln. Durch eine permanente Alltagsbegleitung werden individuelle Möglichkeiten geschaffen, die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern. Dabei ist es uns wichtig zu fordern, ohne zu überfordern. Wir akzeptieren das „Anderssein“ der Kinder und üben einen respektvollen Umgang mit ihren Defiziten. Stillstand oder Rückschritte in der Entwicklung planen wir ein.

Die pädagogische Arbeit richtet sich an den vorhandenen Ressourcen und am Entwicklungsstand der Einzelnen aus, wird sehr individuell geplant und durch entsprechende 1:1 oder 1:2 Angebote umgesetzt. Dadurch erleben die Kinder Selbstwirksamkeit, woraus sich Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickeln kann.

Bewährt hat sich die Arbeit ohne Bezugsbetreuersystem. Jede Mitarbeiterin ist, auf Grund der geringen Anzahl der Kinder, über alle Kinder umfassend informiert und kann jederzeit Fragen zur aktuellen Problematik beantworten. Die Kinder erhalten dadurch die Möglichkeit sich jederzeit die von ihnen favorisierte Ansprechpartnerin für ihre Fragen oder Probleme selbstständig auszuwählen.

Der professionelle Umgang mit Krisen stellt einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Auf Grund aufmerksamer Beobachtung bemerken Mitarbeiter sehr früh erste Anzeichen einer Krise und reagieren sofort, in dem sie das Kind individuell betreuen und alle Chancen zur Deeskalation der Situation nutzen. Krisen-situationen, die oft mit Bedrohungen, Aggressionen und Gewalt einhergehen, werden durch eine

fachliche Krisenkommunikation, sowie die deeskalierende Arbeit und Haltung der Mitarbeiter beigelegt. Dabei werden die Mitarbeiter durch ein effektives Krisenmanagement unterstützt.

Das Ziel der Maßnahme ist der Übergang in eine geeignete Anschlussmaßnahme. Dies erfolgt individuell und orientiert sich an den Fortschritten in der Gesamtentwicklung. Dafür vorgesehen ist ein Zeitraum von ca. 2 Jahren. Allerdings kann die Schwere einer Problematik auch einen längeren Aufenthalt erforderlich machen.

Zielgruppe

Die Wohngruppe bietet vier Plätze für Kinder im Aufnahmealter von 6 – 12 Jahren.

Unser Angebot richtet sich an Kinder mit schweren Entwicklungsverzögerungen. Diese können den Bereich der:

- motorischen Entwicklung betreffen, welche sämtliche Bewegungsabläufe im grob- und feinmotorischen Bereich umfasst,
- kognitiven Entwicklung betreffen, welche das Verstehen von Zusammenhängen, die Fähigkeit sich Dinge zu merken und das gesamte Denken umfasst,
- Sprachentwicklung betreffen, welche das Sprachverständnis und die aktive Sprache beinhaltet,
- emotionalen Entwicklung betreffen, welche die Entwicklung des Gefühlslebens umfasst,
- soziale Entwicklung betreffen, die den Umgang mit Menschen beinhaltet.

Neben den signifikanten Merkmalen einer Entwicklungsstörung sind unsere Kinder oft von Bindungsstörungen, Traumata, depressiver Symptomatik, FAS, FTS und ADHS betroffen.

Die Kinder bleiben hinsichtlich ihrer motorischen, sprachlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten deutlich hinter dem Entwicklungsstand von Gleichaltrigen zurück oder verlieren bereits erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten wieder.

Zur Feststellung einer Entwicklungsverzögerung ist eine umfassende Diagnostik erforderlich. Kinderärzte, Psychologen, Krankengymnasten, Heilpädagogen, und anderes medizinisches Fachpersonal ermitteln den Entwicklungsland des Kindes und vergleichen ihn mit dem Altersdurchschnitt.

Eine Diagnose schließt alle Bereiche von Motorik, Wahrnehmung, kognitive Eigenschaften bis hin zur Sprachentwicklung mit ein.

Die Symptomatik schwerer Entwicklungsverzögerungen ist sehr vielfältig und kann sich in folgenden Aspekten äußern:

- Es findet keine Übertragung auf ähnlichen Situationen statt – neuartige Umstände oder Situationen werden falsch oder zu spät erkannt.
- Die Kinder besitzen keine Gefahren einschätzung – kein Erkennen bzw. Einschätzen eigener Grenzen.
- Erlerntes wird schnell wieder vergessen.
- Fähigkeiten werden nur schwerfällig erworben.
- Oft haben die Betroffenen ein geringes Selbstwertgefühl und wenig Selbstvertrauen. Ihre Frustrationstoleranz ist sehr niedrig.
- Ihr Bedürfnis im Mittelpunkt zu stehen ist sehr ausgeprägt, sie suchen die Nähe zu allen Erwachsenen und haben einen ständigen Bedarf nach Aufmerksamkeit.
- Sie entziehen sich jeglicher Art von Zuneigung und lassen keine Nähe zu.
- Lernen aus Erfahrung findet nur sehr eingeschränkt statt.
- Sie fühlen sich ständig übervorteilt oder benachteiligt.
- Die Kinder sind wenig emphatisch, sie können Gefühle anderer nicht deuten bzw. selbst keine Gefühle zeigen. Oft besitzen diese Kinder ein vermindertes Schmerzempfinden.
- Oft besitzen diese Kinder eine geringe Fehlereinsicht, so dass ein Lernprozess daraus nicht stattfindet.
- Durch Sprache sind sie oft nicht zu erreichen.
- Die Gesamtentwicklung findet nur kleinschrittig statt, oft kommt es zum Stillstand bzw. zu Rückschritten.
- Sie bestehen auf sofortiger Bedürfnisbefriedigung, Warten fällt ihnen schwer.

Zielsetzung

Auf Grundlage der Hilfeplanung werden in Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Sorgeberechtigten individuelle Entwicklungskonzepte erstellt und Ziele partizipativ erarbeitet und vereinbart.

Über die Zielsetzung im Konzept der „Wohngruppen mit intensiverem Betreuungsbedarf“ hinaus sind folgende Aspekte wichtig

- Zuverlässigkeit und Transparenz von Handlungen und Reaktionen
- Individuelle Förderung der motorischen, sprachlichen, kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Entdecken und Fördern der eigenen Stärken und Ressourcen, mit dem Ziel diese Fähigkeiten zur Alltags- und Problembewältigung nutzen zu können
- Begleitende Unterstützung bei der therapeutischen Aufarbeitung individueller Lebensthemen

- Korrigierende Beziehungserfahrungen ermöglichen (regelmäßigen Einzelangebote, Vorbildfunktion der Mitarbeiterinnen, professionelle Distanz, kein Mutterersatz)
- Motivation zum Schulbesuch
- Ganzheitliche Förderung in Alltagssituationen, die einen eindeutigen Realitätsbezug aufweisen

Pädagogisches Angebot

Voraussetzung für unser pädagogisches Handeln ist eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Kind. Sie hilft uns die Entwicklung des Kindes zu fördern und mit auffälligem Verhalten in einer konstruktiven und nichtverletzenden Weise umzugehen. Grundlagen dafür sind eine gute Kommunikation und viel positive Zuwendung. Dadurch entwickeln die Kinder ihre Fähigkeiten und bauen ein positives Selbstbild auf. Dabei achten wir auf unsere Vorbildrolle, binden die Kinder in alltägliches Geschehen mit ein und ermöglichen somit Lernen durch Nachahmung.

Unsere Gruppe zeichnet sich besonders aus durch:

- Das Kind wird von seinem derzeitigen Entwicklungsstand „abgeholt“, dadurch vermeiden wir Über- und Unterforderung
- Hohe bedarfsorientierte pädagogische Präsenz – ab Mittag durch zwei Pädagoginnen – nach Bedarf auch früher – bis zum frühen Abend – nach Bedarf auch länger. An schulfreien Tagen ist die Gruppe ab 10:00 Uhr mit zwei Pädagogen besetzt.
- wöchentlich Reittherapie und Heilpädagogik
- kontinuierliche Unterstützung bei der Einhaltung der Tagesstruktur und in allen Bereichen des täglichen Lebens
- permanente Beaufsichtigung bei individuellem Bedarf

Nach individuellem Bedarf können verschiedene pädagogische – therapeutische Angebote installiert werden.

Positive Verstärkung

Durch Ermutigung und positive Aufmerksamkeit helfen wir den Kindern wichtige Fertigkeiten zu entwickeln und angemessene Verhaltensweisen zu erlernen. Indem wir erwünschte Verhaltensweisen positiv verstärken, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass diese erneut auftreten und sich dauerhaft etablieren.

Durch einen individuell, für jedes Kind, entwickelten Verstärkerplan werden die Kinder motiviert neue Handlungsstrategien, Fähigkeiten oder Fertigkeiten zu erlangen.

Sie verdienen sich Smileys für erwünschtes Verhalten und erleben somit eine Belohnung für ihre Bemühungen und Erfolge. Dabei ist es wichtig, das Verhalten, für das sich das Kind einen Smiley verdient, konkret und positiv zu beschreiben.

Arbeit mit Förderplänen

Wir erarbeiten mit jedem Kind ein individuelles Förderziel und halten dieses in einem Förderplan fest. Die Ausarbeitung des Förderzieles geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Kind und wird so ausgearbeitet, dass es leicht verständlich ist, das Kind nicht überfordert und mit seinen Bedürfnissen übereinstimmt. Im multiprofessionalem Team suchen wir nach Möglichkeiten zur Unterstützung bei der Erreichung des Zieles.

Umgang mit Konsequenzen

Sich konsequent zu verhalten bedeutet, sofort und konstant, das heißt möglichst bei jedem Vorfall, mit der gleichen Konsequenz, auf unangemessen Verhalten zu reagieren und dem Kind beizubringen, wie es sich angemessen verhalten kann. Dadurch lernen die Kinder Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und Selbstkontrolle zu erlangen.

Konsequenzen sollten niemals das Selbstwertgefühl eines Kindes gefährden, sondern das Kind motivieren, angemessenes Verhalten zu zeigen.

Durch direktes Ansprechen bei Regelverletzungen gewinnen die Erzieher die Aufmerksamkeit des Kindes, erklären ihm was das Problem ist und warum es ein Problem darstellt. Anschließend erarbeiten wir gemeinsam mit dem Kind Handlungsalternativen und üben das gewünschte Verhalten. Dabei sprechen wir zu dem Kind mit ruhiger Stimme und geben klare Anweisungen

Am besten eignet sich das Aussprechen von logischen Konsequenzen, weil diese im direkten Zusammenhang mit dem Regelverstoß stehen und vom Kind unmittelbar nachvollzogen werden kann.

Bei leichtem Problemverhalten nutzen wir die Möglichkeit des absichtlichen Ignorierens. Sobald das Kind sich wieder angemessen verhält, loben wir es für sein Verhalten.

Eine „Auszeit“ bei schwerwiegendem Problemverhalten gibt in einer eskalierenden Situation jedem die Möglichkeit sich zu beruhigen. Diese ist sowohl innerhalb als auch außerhalb der Wohngruppe möglich und passt sich an das Kind und seine Bedürfnisse an. Aufgrund der Gruppengröße von 4 Kindern besteht die Möglichkeit das Kind unmittelbar in einem 1:1 Setting zu betreuen und deeskalierend zu arbeiten. (Sport-, Entspannungs-, tiergestützte Angebote usw.)

In der täglichen Arbeit, vor allem im freien oder angeleiteten Spiel, werden Lernsituationen geschaffen, die:

- die Wahrnehmung des Kindes, die Bewegung, die Interaktion und Kommunikation sowie die Sprache fördern,
- alternative Handlungswege eröffnen
- eine permanente Unterstützung in der Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten darstellen
- die soziale und emotionale Entwicklung unterstützen.

Gruppenarbeit

- einmal wöchentlich findet ein verbindliches Gruppengespräch statt
- gemeinsame Reflexionsgespräche, die das gemeinsame Suchen nach Lösungswegen für auftretende Probleme beinhalten können,
- Erarbeiten einer Akzeptanz gegenüber der Besonderheiten anderer Gruppenmitglieder
- Kommunikationsregeln trainieren
- Kompetenztraining
- Anerkanntes Mitglied der Gruppe sein
- Gemeinsames Feiern von Geburtstagen, Festen und Feiertagen
- Gruppenausflüge/ Gruppenaktionen
- Gemeinsame Ferienfreizeiten
- Gemeinsames Fußballtraining

Betreuungsteam

Unser multiprofessionelles Team besteht aus Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, Reit- und Erlebnispädagogen, die alle in PART geschult sind. Zwei Mitarbeiterinnen haben eine Ausbildung zur „Fachkraft für Elternarbeit“ abgeschlossen. Alle Mitarbeiterinnen bringen sich mit ihrem fachlichen Wissen, ihren Vorerfahrungen, sowie ihre individuellen Stärken und Persönlichkeiten in die Arbeit mit den Kindern ein. In wöchentlichen Team- und Beratungsgesprächen werden die Erfahrungen und pädagogischen Handlungswege, sowie das eigene Verhalten als Betreuerin besprochen und reflektiert.

Das Team nutzt die Möglichkeit der kollegialen Beratung durch die Fachkräfte der Jugendhilfe Olsberg.

Durch Fortbildungen und Fachveranstaltungen sichern wir eine stetige Weiterentwicklung und Weiterbildung des Teams.

Mediale Bildung

In der Wohngruppe befindet sich ein internetfähiger PC, der von den Kindern für Recherchen im Internet genutzt werden kann. Dabei wird das Kind von einer Betreuerin begleitet. Die Kinder schauen, ebenfalls begleitet, jeden Abend die Kindernachrichten „logo“ im Fernsehen an.

Vereinsanbindung

Je nach Möglichkeit versuchen wir die Kinder an Vereine anzubinden, die ihren Interessen und Neigungen entsprechen. Durch diese externen Kontakte möchten wir den Kindern eine neue Lebenswelt eröffnen, sie den sozialen Umgang außerhalb des hoch strukturierten Gruppenalltags erleben lassen und damit ihre Lebensqualität erhöhen. In der Regel werden die Kinder durch eine Betreuerin begleitet.

Elternarbeit

Wir betrachten die Eltern oder die Sorgeberechtigten als bestärkende und unterstützende Kooperationspartner.

Daher legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Elternarbeit. Die Eltern sollen sich von den Mitarbeiterinnen angenommen und verstanden fühlen. Die Mitarbeiterinnen pflegen eine offene Haltung gegenüber der Herkunftsfamilie und zeigen Verständnis für die Situation und die Bedürfnisse der Eltern. Kinder können die Unterbringung in einer Wohngruppe dann am besten annehmen, wenn die Eltern vermitteln können, dass sie hinter dieser Maßnahme stehen. Damit ist die Herkunftsfamilie immer auch ein Teil der Heimerziehung.

Es ist unser Ziel, die Eltern in die Entwicklungsprozesse mit einzubinden. Dazu ist eine größtmögliche Transparenz notwendig. In der Regel telefonieren die Mitarbeiterinnen wöchentlich mit den Eltern. Alle Besonderheiten werden besprochen. Die Eltern sollen immer wissen, wie es ihrem Kind geht, welche Fortschritte es macht und an welchen Problematiken gearbeitet wird. Darüber hinaus können die Eltern jederzeit in der Gruppe anrufen um aufkommende Fragen zu klären oder Sorgen und Nöte zu besprechen.

Wir informieren die Herkunftsfamilie über alle anstehenden Termine und bieten ihr die Möglichkeit diese mit zu begleiten. Die Eltern erfahren, dass sich die Mitarbeiterinnen gut um das Kind kümmern, während sie selber ein wichtiger Bestandteil im Leben ihres Kindes bleiben.

Heimfahrten und Besuchskontakte werden gemeinsam vorbereitet und geplant. Besuchskontakte in der Einrichtung können in dem Umfang der notwendig erscheint

begleitet werden. Bei jedem Abholen und Zurückbringen des Kindes durch die Eltern planen wir Zeit für Gespräche ein. Der Verlauf der Kontakte wird reflektiert, bei auftretenden Problemen suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Die Eltern werden in ihrer Verantwortung und Kompetenz gestärkt. Die Eltern sind in der Gruppe nach Absprache herzlich willkommen und haben die Möglichkeit den Gruppenalltag mit zu erleben. Ebenso werden die Eltern zu anstehenden Festen eingeladen.

Darüber hinaus leisten wir aufsuchende Elternarbeit, die wir insbesondere für eine umfangreiche Genogrammarbeit nutzen. Es ist generell Ziel der Arbeit, dass möglichst viele der in den Ursprungsfamilien enthaltenen Ressourcen dem Kind zur Verfügung stehen und von ihm genutzt werden können. Deshalb erarbeiten wir im Verlauf mehrerer Besuchskontakte die Stärken und Ressourcen des Familiensystems. Die Kompetenzen der Eltern werden gestärkt. Die Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte erleichtert es den Eltern, die Schwierigkeiten der eigenen Kinder zu erkennen und anzunehmen.

Räumliches Angebot

Die Wohngruppe befindet sich am Rande des Hauptgeländes in Olsberg in einem Einfamilienhaus mit eigenem Garten. Im Dachgeschoss befinden sich die 4 Zimmer und 2 Bäder der Kinder sowie das Bereitschaftszimmer der Pädagoginnen. Im Erdgeschoss sind die Gemeinschaftsräume wie Küche, Wohnzimmer mit Balkon, 2 Räume für (Eltern)Gespräche, begleitetes Spielen und Lernen sowie das Büro untergebracht. Im Kellergeschoss gibt es ein geräumiges Spielzimmer mit direktem Ausgang in den Garten und einen Snoezel-Raum, hier werden wöchentlich Entspannungsübungen angeboten. Das Gelände mit Reitanlage, Fußballplatz, Turnhalle, Park mit Spielgeräten, Garten und Hühnerstall sind in unmittelbarer Nachbarschaft und können von den Kindern genutzt werden.